

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Merkwuerdige Krebse

[urn:nbn:de:bsz:31-263082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263082)

M e r k w ü r d i g e K r e b s e .

Nro. 1. Der Seehummer.

Der Hummer ist eigentlich der Seekrebs, und kommt mit unseren Flusskrebse in Form und Gestalt am meisten überein; ist aber besonders wegen seiner ungemeynen Größe merkwürdig; den sie werden oft 2 bis 3 Fuß lang. Sein Fleisch ist essbar, aber ein wenig grob und hart. Sie haben in den Scheeren eine ausnehmende Stärke, so daß sie einem Menschen den Arm damit entzweikneipen, Strike an den Schiffen zerschneiden, und ziemlich große Fische damit fangen und tödten können. Sie sehen lebendig graubraun, gesotten aber schön roth aus, wie gegenwärtiger hier vorgestellt ist.

Nro. 2. Die Krabbe, oder der Taschenkrebs.

Die Krabbe, welche man auch die Meerspinne, oder den Taschenkrebs zu nennen pflegt, weil sie einige Ähnlichkeit mit einer Hirtentasche hat, ist ein ungeschwänzter Seekrebs, der in der Nord- und Südsee, aber auch wohl auf dem Lande, am Strande lebt. Sie ist ohngefähr 1 bis 2 Fäuste groß, sieht graugrün aus, und wird als eine Delikatesse gespeist. Sonst gibt es auch Krabben, die 8 bis 10 Pfund schwer werden. Ihre Fruchtbarkeit ist ungeheuer, so, daß man schon bei einer Mutter davon über eine Million Eyer gefunden hat.

Nro. 3. 4. Der Molukkische Krebs.

Der Molukkische Krebs gehört zu dem Geschlechte der Krabben, lebt in den Molukkischen Inseln, und ist wegen seiner sonderbaren Gestalt merkwürdig. Nro. 3. zeigt ihn auf dem Rücken, und Nro. 4. von unten. Er ist 2 bis 3 Fuß lang; sein Kopf ein ungeheures Schild, unter dem fast das ganze Thier verborgen liegt, und sein Schwanz eine lange dreieckige Röhre, die so spizig wie eine Nadel ist, und sogleich, wie man den Krebs fängt, abgebrochen wird, weil er sich damit vertheidigt, und so gefährlich als ein Skorpion sicht. Er hat sehr wenig, jedoch essbares Fleisch.
